

AKTIONSAUFRUF

Internationaler StopEPA-Tag

***** 27. September 2007 *****

Am 27. September 2007 jährt sich zum fünften Mal der Beginn der Verhandlungen zwischen der EU und den Staaten Afrikas, der Karibik und des pazifischen Raumes (AKP-Staaten), über regionale Freihandelsabkommen, die sog. „Economic Partnership Agreements“ (kurz EPAs).

Wir rufen alle zivilgesellschaftlichen Organisationen, Netzwerke und Bündnisse in der EU und in den AKP-Staaten – wie auch in anderen Regionen – auf, am 27.09.2007, dem internationalen StopEPA-Tag, gemeinsam gegen die geplanten EU-AKP-Freihandelsabkommen zu protestieren!

Wir fordern in den zukünftigen EU-AKP Handelsbeziehungen:

- die nachhaltige Entwicklung in den AKP-Staaten in den Mittelpunkt zu stellen und die ökonomischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Menschenrechte zu verwirklichen;
- die AKP-Staaten durch die Beibehaltung des „Prinzips der Nicht-Gegenseitigkeit“ nicht zu weiteren Marktöffnungen zu zwingen und für alle AKP-Staaten weitere Sonder- und Vorzugshandlungen zu gewähren;
- das Recht der AKP-Produzenten und Produzentinnen zu berücksichtigen, ihre heimischen und regionalen Märkte so zu schützen, wie sie und ihre Regierungen es für notwendig erachten;
- das Prinzip der Ernährungssouveränität anzuerkennen und zu unterstützen;
- das Recht der AKP-Staaten, in voller Souveränität und mit dem nötigen politischen Handlungsspielraum ihre Entwicklungsstrategien festzulegen, zu unterstützen und zu respektieren.

Obwohl EPAs als „Instrumente für Entwicklung“ bezeichnet werden, drängt die EU die AKP-Staaten zu weit reichenden und umfassenden wirtschaftlichen Liberalisierungen. Die Vorschläge der EU würden nicht nur zur Abschaffung der meisten Güterzölle führen, sondern auch weit über das geltende WTO-Recht hinaus reichende Verpflichtungen durchsetzen.

EPAs dieser Art werden die AKP-Volkswirtschaften der vernichtenden Konkurrenz durch europäische Waren und Dienstleistungen aussetzen. Sie werden durch die Gefährdung lokaler und regionaler Industrieproduktion sowie die Zerstörung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft zu einem Anstieg sozialer Ungleichheit und zur Verschärfung der Armut führen, zum Verlust von Arbeitsplätzen und damit zur Gefährdung der Lebensgrundlage vieler Menschen. Die in den EPAs enthaltenen politischen Bedingungen werden die notwendigen demokratischen Handlungsspielräume zur Regulierung und zur Formulierung nationaler und regionaler Integrationsstrategien reduzieren und dadurch das Erreichen der nationalen Entwicklungsziele wesentlich erschweren. EPAs stehen damit in deutlichem Widerspruch zu einer nachhaltigen Entwicklung, die auf eine Reduzierung von Armut und sozialer Ungleichheit zielt.

Angesichts des formellen Endes der Verhandlungsphase Ende Dezember 2007 übt die EU enormen und unzulässigen Druck auf die AKP-Staaten und –Regionen aus, bis zum Jahresende EPAs zu unterzeichnen. Sie droht nicht nur mit der Reduzierung der Entwicklungszusammenarbeit, sondern auch mit der Erhöhung der Zölle auf AKP-Exporte in europäische Märkte.

Wir verurteilen diese politischen Erpressungsversuche der EU gegenüber einigen der ärmsten Länder der Welt aufs Schärfste! Wir lehnen nachdrücklich die Forderung der EU ab, dass extrem ungleich entwickelte Volkswirtschaften gegenseitig und umfassend ihre Märkte öffnen sollen.

Wir, die sozialen Bewegungen, Bauernorganisationen, Gewerkschaften, kirchlichen Gruppen und Nichtregierungsorganisationen aus Afrika, der Karibik, dem pazifischen Raum und Europa fordern die EU nachdrücklich auf:

- **den AKP-Staaten keine weiteren Liberalisierungen im Güterhandel und in anderen handelsrelevanten Bereichen aufzuzwingen;**
- **vom Druck zur Unterzeichnung der EPAs noch in diesem Jahr unverzüglich abzulassen;**
- **nachhaltige Alternativen zu realisieren, die keine weiteren Zugeständnisse zur Marktöffnung von den AKP-Staaten fordern;**
- **sicherzustellen, dass es nicht zu Störungen oder einer Unterbrechung der AKP-Exporte in die EU kommt.**

Wir fordern die Regierungen der AKP-Staaten auf, sich nicht dem Druck der EU zu beugen!

Eine Liste der diesen Aktionsaufruf unterstützenden Organisationen findet sich unter www.epa2007.org und www.stopepa.de

Mehr Informationen unter www.epa2007.de und www.stopepa.de